

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

187 (12.8.1932)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE MTTTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Platzes, bei gerichtlicher Betreuung und bei Konturen außer Kraft tritt. Größere und überhöhere in Karlsruhe i. Z. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wand, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Geschäftsstelle: Karlsruhe i. Z., Waldstraße 28. Fernruf 7020/7021. Postfach 110. Druck: Hauptstr. 6. Z.-Behn, Juchhausstr. 12. Kallert, Kollertstr. 2. Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 187 Karlsruhe, Freitag, den 12. August 1932 52. Jahrgang

Wie im Trödlerladen

Und so was nennt sich „nationale Konzentration“

Berlin, 11. Aug. (Fig. Draht.) Der „Ruhhandel“ um die Reichsregierung wurde am Donnerstag munter fortgesetzt. Ein Ergebnis wurde bisher nicht erzielt, und wenn man den in erster Linie zu dem „Sandel“ beteiligten Gruppen und Gruppierungen glauben schenken darf, so haben sich die Frontstellungen in den letzten 24 Stunden nicht geändert, sondern eher verfestigt.

Die Nationalsozialisten erklären nach wie vor, daß es für sie nur Weierlei gibt: entweder Hitler als Reichkanzler oder Kampf. Die Herren um Papen bleiben dagegen dabei, daß der Charakter der von ihnen gebildeten Regierung nicht geändert werden darf, während der Reichspräsident zwar gegen die Qualifikation von Hitler als Reichkanzler starke Bedenken hat, aber sich vorläufig noch keineswegs endgültig gegen ihn entschieden haben soll.

Jedenfalls wird eine am Donnerstag von der Regierung veröffentlichte Erklärung, nach der Herr v. Hindenburg an der Spitze nach der das gegenwärtige Kabinett gebildet ist, festhält und eine vom Parlament unabhängige Regierung erstreckt, offiziell dahin ausgelegt, daß damit keineswegs eine Entscheidung gegen die Reichskanzlerschaft Hitlers gefällt wird.

Am Donnerstag nachmittags hatte der Reichskanzler eine Unterredung mit den Reichstagsabgeordneten des Zentrums Toos und Bols. Die Zentrumsvertreter ließen in dieser Erklärung keinen Zweifel darüber, daß sie gegen die weitere Existenz der Regierung Papen sind und die klare Verantwortlichkeit der Reichsparteien auf verfassungsmäßigem Weg fordern. Damit ist nicht gesagt, daß das Zentrum eine Reichskanzlerschaft Hitlers wünscht, aber es wird ein uneres-Wissens mit Hitler als Reichkanzler abfinden, wenn von dieser Seite hinsichtlich des Kurzes und insbesondere hinsichtlich der Verfassung bindende Erklärungen und Zusicherungen abgegeben werden. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags nahm noch am Donnerstagabend einen Bericht seiner Unterhändler Toos und Bols entgegen. Ihre Haltung wurde einstimmig bestätigt.

partei gegeben hat, er werde nie eine Reichsreform auf dem Wege über Artikel 48 machen, fordert die Bayerische Volkspartei, daß das alte Verhältnis zwischen Reich und Ländern, das durch die Reichsregierung gegen Preußen erschüttert wurde, wieder hergestellt wird. Als ihr Hauptziel sieht sie aber an die politischen Macht-kämpfe in Deutschland überhaupt zu beenden und an das Sanierungs-wert der Finanzen zu gehen. Den Gemeinden und öffentlichen Gemeinwesen müsse endlich das Gegeben werden, was zum Kampf gegen den Hunger notwendig ist. Damit der Reichstag diese Aufgabe erfüllen kann, müsse auch der Reichsrat wieder arbeitsfähig gemacht werden. Dazu müßten die preussischen Zustände be-seitigt werden. Aus der Erkenntnis, daß die Bajonette alles schaffen könnten nur kein Geld und Brot, müßten die gesetzgebenden Ge-machten in allen ihren Teilen wieder ertragsfähig gemacht werden. Um dies zu erreichen, darf kein Volksteil, der willig ist von der Mitarbeit und Mitverantwortung ausgeschlossen werden, oder sich selbst ausschließen.

Die Barone und die Verfassung

Berlin, 11. Aug. (Fig. Draht.) Es ist gewiß niemand darüber erstaunt, daß der 11. August für einen Reichsinnenminister Frei-herren v. Gaal kein Feiertag, sondern nur „ein Gedenktag“ ist. Wen wundert es deshalb, wenn er als offizieller Gedenkreder am Donnerstag bei der Verfassungsfeier der Reichsregierung keine Bestrede hielt, sondern einen Vortragsentwurf, wie nach seiner An-fassung eine deutsche Verfassung aussehen müßte? Aber was er dem Volk über die von ihm gewünschte Verfassung erzählte, hat vorläufig wenig praktische Bedeutung. Die Machtfaktoren sind heute in Deutschland so verteilt, daß den Anschauungen des Herrn v. Gaal und seiner Ministerkollegen einstweilen nicht viel mehr als theoretische Bedeutung beizumessen ist.

Am Reichstag hat die Reichsregierung Papen-Gaal nichts hinter sich als Herrn Eugenberg und seine 35 Mannen. Daß der Reichs-präsident mit Hilfe des Art. 48 die Weimarer Verfassung im Sinne des Festredners vom 11. August 1932 umbiegen wird, ist ebenfalls nicht anzunehmen. Nach seinen bisherigen Erklärungen dürfte er auch in Zukunft für Verfassungsänderungen auf dem Verordnungs-weg nicht zur Verfügung stehen. Trotzdem wäre es verfehlt, das Machtfaktoren und den Willen derer um Papen und Gaal zu unter-schätzen. Sie wollen zurück zur alten Zeit. Sie wollen eine zweite auf Ernennungen beruhende Kammer, weil ihre Auftraggeber, die Schwerindustrie und die Großagrarier in der ersten Kammer ohne besonderen Einfluß sind, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf absehbarer Zeit ohne besonderen Einfluß bleiben werden. Darum Änderung der Verfassung in einem Sinne der schließlich einer Gruppe eines Volkes einen Einfluß auszusprechen soll, der zu ihrer wirtschaftlichen Stärke im Volke in diametralem Gegensatz steht.

Die große Polizei-Aktion im Hamburger Gänge-Viertel

Polizei riegelt eine der engen Straßen des Gänge-Viertels ab. Ueber 1500 Beamte der Hamburger Polizei wurden überraschend eingesetzt, um den Anrüber der Stadt, das berühmte Gänge-Viertel, einsehend nach Waffen zu durchsuchen. Zahlreiches Waf-fenmaterial konnte beschlagnahmt werden, 50 Verhaftungen wur-den vorgenommen.



Eisenbahnwagen als Heim für arbeitslose Eisenbahner

Blick in die Wohnwagen der „Siedlung auf Nüdern“, die für arbeitslose Eisenbahnerangehörige und Arbeiter in Ostpreußen eingerichtet wurde. Die Beamten werden jetzt als Streckenarbeiter beschäftigt und ein aus Küchen, Wohn- und Speisewagen zusammengesetzter Zug dient ihnen als fahrbare Wohnstätte.



Die politischen Auffassungen der Bayerischen Volkspartei

Ueber die nächsten Aufgaben der Bayerischen Volkspartei im neuen Reichstag schreibt der Parteivorsitzende, Staatsrat Schäffer: Die Bayerische Volkspartei wird dafür eintreten, daß alle Staatsversuche unterbleiben, nachdem das Wahlergebnis alle für eine ruhige gesetzliche Entwicklung in Deutschland ausgepro-biert hat. Eine offene Regierungsbestimmung der Nationalsozia-len lehnt sie nicht ab, verlangt aber, daß kein Schritt getan wird, der nach falschen Experimenten aussieht. Soll nicht der Bol-derismus in Deutschland gedeihen, so muß der Rechtsgedanke und der Glaube an den Rechtsstaat unerschütterlich bleiben. Von diesem Gesichtspunkt aus wird die Bayerische Volkspartei in erster Linie darauf eintreten, daß alles was Gesetz und Rechtsicherheit und Ord-nung im Lande gefährdet, mit gleicher unerbittlicher Strenge un-ter non leiten der Links-Radikalen. Im Vertrauen auf das Wort, das der Reichspräsident dem Vorsitzenden der Bayerischen Volks-

Regierungsbildung in Preußen

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat die Natio-nalsozialisten und die Deutschnationalen zu einer Besprechung über die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten eingeladen. Die Besprechung findet voraussichtlich am Montag statt.

Die Revolte in Spanien

Madrid, 11. Aug. Die aufständigen Truppen in Sevilla haben sich ergeben. General Sanjurjo ist geflohen, wie man annimmt, nach Portugal.

Gestern abend fand hier eine großartige Volkskundgebung für die Republik und die gegenwärtige Regierung statt. Große Men-schenmassen durchzogen die Hauptstraßen der Stadt unter Hochrufen auf die Organe der Staatsgewalt.

Alle Garnisonen Spaniens sind, wie die Agentur Gobra meldet, auf Seiten der Regierung.

Nach einer Meldung aus Madrid sollen die Arbeitergewerkschaften von Sevilla und Umgegend den Generalstreik erklärt haben, um die Aktion der Aufständischen zu unterbinden.

In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß der ehemalige König Alfons in keiner Weise an der Aufstandsbewegung beteiligt zu sein scheint.

Aus Madrid wird berichtet, die Regierung habe Befehl erteilt, daß ein General, der gestern in Madrid zusammen mit vier anderen Offizieren verhaftet wurde, bei Tagesanbruch erschossen werden soll. Der Name des Generals sei nicht bekannt. Weiter wird gemeldet, daß auch zwei andere in die Bremeaus verwickelte Offiziere erschossen werden sollen.

Eine amtliche Bestätigung dieser Nachrichten liegt noch nicht vor.

Hoffnung auf Arbeit

Es geht scheinbar in der Weltwirtschaft aufwärts

25 Millionen Arbeitslose warten in der kapitalistischen Welt darauf wieder in Brot zu kommen. Es sieht so aus, als ob diese Hoffnungen Aussicht hätten, in absehbarer Zeit erfüllt zu werden. Es geht ein optimistischer Zug durch die ganze kapitalistische Welt und es sind auch Zeichen der Besserung vorhanden.

Es liegt uns ein Bericht, der in der internationalen Finanzwelt sehr geschätzten Bank Guérin & Co. in Zürich vor; in diesem Bericht heißt es: „Es bestehen heute deutliche Anzeichen, daß der Tiefpunkt der internationalen Wirtschaft zur Vertrauenskrise überwunden ist und daß die Wirtschaft, allerdings zögernd, in einen Gesundungsprozess eintritt. Der Weg ist noch lang und beschwerlich, aber wenigstens die unterste Strecke scheint heute überwunden zu sein.“ Der Bericht der Guérin & Co. nennt als große Ursache des eingetretenen Umschwungs die Tatsache, daß nach der Lausanner Konferenz es praktisch keine Reparationsfragen mehr gibt, daß die Abrüstungskonferenz einfach wegen der zwingenden Notwendigkeit von Einsparungen zu einem Erfolge führen wird und daß in der ganzen kapitalistischen Welt die Lagerhaltung auf einem so tiefen Stande angekommen ist, daß die nun schon seit Monaten vorliegende Preisstabilisierung der Rohstoffe zur Auffüllung der Läger anzuregen muß. Auch die Prognose eines so angelegenen Bankinstituts wie dieser Züricher Bank braucht noch nicht viel zu bedeuten. Aber die Welt der wirtschaftlichen Tatsachen gibt dieser Vorhersage je länger desto fester Recht.

Es sieht jetzt so aus, als ob nicht restlos alles, was an ermutigenden Meldungen aus Amerika kommt, nur auf Konto des Feldzugs für Hoovers Präsidentenwahl zu setzen ist. Bis vor 14 Tagen war jedes Ausmaß von Strepis gegenüber dem in Amerika geschätzten Wirtschaftsoptimismus berechtigt, denn in der Tat hat die amerikanische Hoover-Regierung, die seinerzeit noch mitten im schwersten Krisenzusammenbruch den Prosperitätsabahn angelegt hatte, die großzügigsten Anstrengungen gemacht, um mit künstlichen Mitteln die Depression zu überwinden. Bis vor 14 Tagen waren alle Kreditausweitungsbemühungen noch unwirksam gewesen. Jetzt aber treffen die Maßnahmen der amerikanischen Regierung ganz offenbar mit wirtschaftlichen Aufstiegsstadien zusammen und es besteht die Aussicht, daß die zunächst nur künstlichen Maßnahmen sich jetzt in einer Förderung natürlicher Besserungstendenzen auswirken beginnen.

Wir wollen die neuen Tatsachen aufzählen: Auf der New Yorker Börse hält der Anstieg der Kurse unvermindert an. Die Kurssteigerungen sind sensationell. In vier Wochen sind die wichtigsten Aktienkurse im Durchschnitt um 100 Prozent gestiegen. Zum Teil sind innerhalb 8 Tagen Kurssteigerungen um 100 Prozent eingetreten. Auf dem Markt der festverzinslichen Papiere ist die Nachfrage ebenfalls enorm. Die Umsätze an der New Yorker Börse sind gegenwärtig täglich so groß, wie noch vor kurzer Zeit in einem und zwei Monaten zusammen. Dabei ist diese Kursentwicklung keine inneramerikanische Angelegenheit, Käufer sind in allererster Linie große europäische Banken, die natürlich Kursgewinne machen wollen; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß man in diesen Finanzzentren optimistisch gestimmt ist und den Börsenparteien keine Zukunft mehr zuspricht. Die deutschen Dollarkonten haben ihre Kurse ebenfalls kräftig erhöht. Während die Franzosen am 28. Mai in New York nur 27,7 Prozent notierten und am 23. Juli schon 43,7 Prozent, waren sie am 6. August auf 47,7 Prozent gestiegen. Die 6-Prozentigen deutschen Dollarkonten haben ihre Kurse vom 28. Mai bis zum 6. August um 21,7 auf 38,7 Prozent verbessert, also ebenfalls beinahe verdoppelt. Die Hauslebensbedingung sich nicht nur auf die New Yorker Börse, sondern sie hat auf sämtliche europäischen Börsen übergriffen, wenn auch nicht in so starkem Umfang. Aber in Amsterdam erhöhte sich das Kursniveau innerhalb 14 Tagen um 20 Prozent. Und wenn die anderen europäischen auch nur zögernd folgen, London in 14 Tagen beispielsweise mit 10 Prozent, so ist die allgemeine feste Tendenz doch unverkennbar.

Vorgängen auf den Wertpapierbörsen müssen, wenn die Hausle kein Strohhalm sein soll, Vorgängen in der Warenwirtschaft entsprechen und dem ist in der Tat so. Auf den großen Rohstoffmärkten der Welt war es schon seit Monaten zu einem Aufhören der Preisstabilität und zu einer deutlichen Preissteigerung bei wichtigen Rohstoffen gekommen. Die Preise für Kupfer, Kautschuk und Getreide sind gestiegen, ebenso Hafer und Weizen und in den letzten Tagen war die Entwicklung der Baumwollpreise in New York geradezu sensationell. Dazu kam die neueste amerikanische Entschädigung, die erheblich unter früheren Schätzungen lag und gegenüber einer Normalernte einen Ausfall von mehr als 30 Prozent verpricht. Die schlechte Laune der Wettermacher treibt also ebenfalls die Preise.

Auf der anderen Seite ist freilich nicht zu verkennen, daß die amerikanischen Finanzmaßnahmen die Hauslebensbedingung auf den Wertpapier- und Warenbörsen sehr stark fördern. Neben den zahlreichen Maßnahmen der Kreditausweitung (2 Milliarden Dollar Kredite für schwache Wirtschaftszweige, größere Ausgabe von Rotenkrediten, direkter Ankauf von Handelswechseln durch Notenbanken) wird der Warenmarkt systematisch gestützt. 50 Millionen Dollar Kredite werden der Industrie zur Auffüllung der Rohstofflager zur Verfügung gestellt, mit 30 Millionen Dollar soll ein Weizenpool gebildet werden, ein großer Kredit der Wiederaufbaubank (Reconstruction Corp.) soll die Bildung eines Baumwollpools fördern, und sehr große Beiträge werden jetzt von neuem für öffentliche Arbeiten zur Verfügung gestellt. Dem Nahrungsmittelgewerbe und den Mühlen sind Kredite eröffnet worden, um landwirtschaftliche Produkte schneller umzusetzen und die Baumwollbestände aus früheren Jahren — nicht weniger als 1,3 Millionen Ballen — hofft man bis August 1933 bis auf 150 000 Ballen dadurch zu verringern, daß über 600 000 Ballen auf den offenen Markt geleitet und 500 000 Ballen durch Vermittlung des Roten Kreuzes der Wohlfahrtsfürsorge für die Arbeitslosen zugeweiht werden.

Es ist zu wünschen, daß die im Augenblick durchaus berechtigten Erwartungen auf eine Besserung der Weltkonjunktur sich auch auf die Dauer erfüllen. Es gibt keine Krise, die bis ins Unendliche dauern kann. Die arbeitende und jetzt mit Dutzenden von Millionen Söhnen feiernde Welt wartet auf diese Besserung. Die Erfahrungen der letzten Jahre waren so schwer und bedrückend, daß sicher niemand bei dem ersten Besserungsschleichen den Himmel voller Bahngelagen hängen lassen wird. Aber wenn auch die Besserung nur eine allmähliche sein wird, die ganze Welt wird dankbar sein, wenn der Umschwung endlich kommt.

Haussuchung bei der Bundesleitung des Reichsbanners

Wie das Berliner Tageblatt meldet, fand am Donnerstag nachmittags in den Büroräumen der Reichsbannerführung eine Durchsuchung nach Waffen statt. Dem Markt zufolge wurden drei Revolver und fünf Gewehrnippel gefunden. Die Revolver sollen Mitgliedern des Reichsbanners gehören, die Waffenkammer besitzen, zur Zeit aber verreiselt sind.

Untergang am Ueberfluß

Massenelend in Nordamerika

Von Friedrich Meyer

Wohl nirgends zeigt sich das Verlagen des hochkapitalistischen Wirtschaftssystems katastrophaler als in dem ungeheuren nordamerikanischen Wirtschaftsgebiet, den Vereinigten Staaten und Kanada, dem Eldorado des unumhändert regierenden Privatkapitalismus, „Amerikanisch“, wie der Ausbau des kapitalistischen Volkentrakters war, so „amerikanisch“ ist auch der Zusammenbruch, der dieses Gebilde in seinen Grundfesten erschüttert macht. Seiner gleichenden Fassade, genannt „Prospérité“, beraubt, steht jetzt dieser Bau da und entpuppt sich als ein grandioser „Stuff“.

Dieser Bankrott des kapitalistischen Systems mit seinen entsetzlichen Auswirkungen für die breiten Massen ist um so tragischer, zeigt um so deutlicher die ganze Hilflosigkeit der privat-profitorientierten Wirtschaft, daß es sich hauptsächlich um einen „Untergang am Ueberfluß“ handelt, um einen wirtschaftlichen Erschöpfungstod in der nicht absehbaren Produktion. Dafür führt der bekannte Journalist A. E. Johnson jetzt einige Beispiele an: In Oakland (Kalifornien) wurden 100 000 Gallonen Milch (etwa 450 000 Liter) ins Wasser geworfen. Im Staate Neuwort mußten die Behörden gegen die Verunreinigung der Flüsse mit von den Produzenten weggeworfener Milch einschreiten, da die Flüsse daran zugrunde gingen. In Kalifornien Vas in Alaska, zu den Vereinigten Staaten gehörig, wurden 400 000 Bischen mit Kaugummi vernichtet. Auf den staatlichen Weisenfeldern Oklahomas allein wurden im Herbst 1931 etwa 125 000 Büffel Weizen — etwa 17 000 Doppelsentner — verbrannt. Da bei einem durchschnittlichen Wettbewerb von alljährlich 18 728 000 Ballen Rohbaumwolle die Vereinigten Staaten um die Jahresende 1931/32 über Reserven von etwa 25 820 000 Ballen verfügten, gab die Bundesfarmbehörde den Baumwollpflanzern den Rat, jede 3. Reihe Baumwollpflanzen nicht zu pflanzen, um auf diese Weise gegen 4 Millionen Ballen Baumwolle zu vernichten. Im Ontario-Bassin, in Britisch Kolumbien, Kanada, dem reichsten Obsthauptbezirk des Landes, wurden die Äpfel teilweise einfach wie Karotten in die Waagons geschüttet, weil sich die übliche Verpackung nicht lohnte. Die Äpfel verfaulen und mühen wegzuwerfen. Um eine schädliche Ueberproduktion zu vermeiden, wurden von der Regierung des Staates Texas für die Produktion Tagesquoten von 90 000 Barrels festgesetzt. Als der nach Profiten hungernde Wahlmann der Kokoschschaffenden die Quoten schärflich übertrifft, mußten die Kokoschschaffenden vorübergehend mit Wassengewalt geschlossen werden.

Inmitten dieses Ueberflusses ist das Elend der breiten Massen infolge Lebens einer öffentlichen Unterstützung einfach ungeheuerlich. Bei einer Bevölkerung von rund 120 Millionen in den Vereinigten Staaten beläuft sich heute die Zahl der Arbeitslosen auf schätzungsweise 12 bis 13 Millionen, die der Kurzarbeiter auf etwa 11 Millionen! In Kanada mit nur rund 10 Millionen Einwohnern werden die Arbeitslosen auf etwa 600 000 geschätzt. Das Wohlfahrtsamt der Stadt New York, so berichtet Johnson, gibt an, daß in der Stadt New York 250 000 Familien hauptsächlich hungern, von denen nur 100 000 eine Unterstützung erhalten. In einem Schreiben, das der Leiter der öffentlichen Wohlfahrt von New York, Frank J. Taylor, an den Bürgermeister Walker richtete, wird gesagt, daß „Tausende und Tausende von New Yorker Bürgern während des Sommers und Herbstes 1932 verhungern werden, falls die Stadt keine Gelder zur Unterstützung der Bevölkerung flüssig macht“. In der ganzen Geschichte der Stadt habe es niemals soviel „Armut und Elend gegeben, das der öffentlichen Wohlfahrt zur Last fällt. Niemand haben so viele Familien das Ende aller ihrer Hilfsmittel erreicht. Niemand sind so viele aus ihren Wohnungen ausgewiesen worden. Niemand habe es so viele durch Unterernährung verursachte Krankheiten gegeben, so niemals hat eine solche Hungersnot geherrschert wie jetzt“. In Groß-Chicago stehen bei einem Wohlfahrtsbedarf von 130 Millionen Dollar für 1932 bisher ganze 15 Millionen Dollar zur Verfügung. In Moline, Illinois, ist das Ein-

kommen der arbeitenden Bevölkerung zwischen dem 15. Dezember 1929 und dem 15. November 1931 um 74,4 Prozent gefallen. In den schlimmsten liegen die Verhältnisse in den Schwerindustriegebieten von Pennsylvania. In Fayette-Counity, Youngstown, wo sich die Rammunternehmungen der Bethlehem-Stahlwerke befinden, gibt es Familien, die von 1,50 Dollar und weniger der Woche existieren müssen, wobei die Kaufkraft des Dollars etwa 2 Mark anzuweisen ist!

Der Zusammenbruch der wirtschaftlichen Existenz wirkt sich weitestgehend auf die Arbeiter aus, da der Lebensstandard „hohe Lebensstandard“ des amerikanischen und kanadischen Arbeiters aufgebaut war auf einem „Abgeschliffenen“, das die unbedingt notwendige Ernährung der „Produktion am laufenden Band“ bildete, bei längerer Arbeitslosigkeit und dadurch bedingter Zahlungsunfähigkeit aber unfehlbar zerfallen mußte. Nirgends zeigt sich der amerikanische, meisthaft selbstgezeugte „Stuff“ besser als bei diesem Scheinwohlstand, der heute Arbeiter als sorgenfreien Besitzer eines Eigenheims und Autos erscheinen ließ. Es war ein Wohlstand, der nicht von einem raschen Einkommen erlittenen Ueberfluß erworben war, sondern langsam auf ein erst noch zu erlebendes Eintommen hin, und der in allen Fällen, soweit der Durchschnittsbedienter in Frage kommt, nicht möglich war auf Kosten der sonstigen Lebenshaltung.

Die ganze Brutalität des absolut herrschenden privat-profitorientierten Systems wird gekennzeichnet durch das so gut wie vollständige Fehlen realer Arbeitslosen-, Unfall- und Invalidenversicherung bzw. -unterstützung, gegen deren Einführung man sich auch heute noch mit allen Mitteln wehrt. Die teilweise unter dem Druck der Verhältnisse ergriffenen Hilfsmaßnahmen richten sich nicht der Finanzierung der einzelnen Kommunen und privaten Wohlfahrtsorganisationen. Verschiedentlich hat man kurz entschlossen sämtliche Lebewesen von der Unterstützung ausgeschlossen und damit absolut dem Hunger und der Obdachlosigkeit ausgeliefert. Das dazu im Winter bei oft 30 Grad Celsius Kälte. Mit einer Rücksichtslosigkeit, die zu dem sonst so oft und gern im Munde geführten „laissez faire“ in freiem Widerspruch steht, greifen die amerikanischen und kanadischen Behörden zunehmend zur Deportation. Die ganze geradezu schreiende Erbarmlichkeit des kapitalistischen Systems kommt darin zum Ausdruck, die gegenüber Menschen angewandt wird, die in jahrelanger Fron ihre Kraft und Gesundheit eingeleistet haben und nun unerschüttert in Not geraten sind. Die Folgen dieses Massenelends sind deutlich zu erkennen. Die antikapitalistische Radikalisierung macht rasende Fortschritte und ist auch nicht darauf zu beruhigen, daß man z. B. in Kanada die Kommunistische Partei als verbotene Organisation erklärt hat. Eine tiefe Erregung hat die Millionen dieser unglücklichen Welt eines verlogenen privatkapitalistischen Systems ergriffen, und die amerikanische Innenpolitik nicht umgeben Mittel findet, die dem „Armee der Entertainer“ Hilfe zu leisten. So ist eine Entwicklung zu erwarten, „wie sie sämtliche kommunistischen Vorkämpfer der Welt kaum je zustande gebracht hätten“.

„Im Grunde genommen weiß in diesem ganzen riesigen Lande Amerika kein Mensch, was weiter werden soll“, stellt die hülferlose Journalistin Johnson fest und beifügt dazu, daß die private, auf reine Profitgewinnung eingestellte Kapitalismus vollständig abgewirtschaftet hat und demgegenüber nur eine sozialistische Planwirtschaft die Rettung für die Massen bringen könnte. Für die Arbeitslosenmassen und noch Arbeitenden in Deutschland aber seien diese Zustände in Amerika und Kanada erneut ein eindringlicher Wuch, wofür wir auch in Deutschland kommen müßten, wenn es gelingen würde, die Gemeinlichkeiten und die politischen Einrichtungen, die von der Arbeiterklasse durch schwere Kämpfe errungen sind, zu verschlagen.

Immer noch Anschläge

Berlin, 11. Aug. Drei Kommunisten drangen heute abend in die Wohnung eines in der Köstler Straße im Norden Berlins wohnenden Nationalsozialisten ein und gaben auf ihn einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Es entspann sich ein Handgemach, in dessen Verlauf der Nationalsozialist eine erhebliche Kopfverletzung durch den Schlag mit einer Pistole erlitt. Die Täter sind geflüchtet, doch ist einer von ihnen der Polizei bekannt. Im Hause wurde ein Trommelrevolver mit sechs Schuß gefunden.

Gelsenkirchen, 11. Aug. Der Nationalsozialist Werner, der den Reichsbannerangehörigen Schenker in Buer erschossen hat, ist am Dienstag abend aus dem Marienhospital in Buer entlassen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist Werner mit einem Auto in unbekannter Richtung fortgefahren. Die Untersuchung des Falles dauert an.

Essen, 11. Aug. In der vergangenen Nacht wurde auf das hiesige Konsumvereinsgebäude ein Handgranatenanschlag verübt. Zwei Stielhandgranaten wurden in das Innere des Hauses geschleudert. Die Inneneinrichtung wurde vernichtet.

Groß-Sireli (Oberholl.), 11. Aug. In der vergangenen Nacht wurden auf das hiesige Finanzamt mehrere Schiffe abgegeben, von denen sechs die Waage des Finanzamtes trafen, während ein Schuß durch die Balkontüre in das Zimmer gina, in dem der Sohn des Finanzamtsvorstehers schlief; dieser blieb jedoch unverletzt. Weitere Schiffe wurden auf ein Wohnhaus eines Baumeisters und eines früheren Kreisamtschreibers abgegeben. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Düsseldorf, 11. Aug. Nachdem vor kurzem auf dem Grundstück am Ring in Guttentag ein Handgranatenanschlag verübt worden war, wurde in der Nacht zum Donnerstag wieder eine Handgranate geworfen, und zwar auf das Grundstück eines Fleischermeisters. Eine ganze Anzahl von Fensterhebeln wurde zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Düsseldorf, 11. Aug. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben in der Woblaste Pletziß bei Rotem, Landkreis Clewisch, zur Verhaftung von zehn SA- und SS-Leuten geführt, die als Überflüht gelten. Sie werden sich bereits heute nachmittags vor Gericht zu verantworten haben. Die Tat stellt sich nach den bisherigen Ermittlungen als Mord dar. Die Reihe weiß unerschöpfliche Verbrechen auf. Welche Wunde die eintägliche Todesursache ist, wird gegenwärtig durch eine Obduktion festgestellt. Wie weiter ermittelt wurde, verachtete die Gruppe noch zwei weitere Ueberfälle auf politische Gegner, die jedoch mißlang.

Leutchen, 11. Aug. Die Vernehmung der neun in der Woblaste Pletziß verhafteten SA- und SS-Leute wurde am Donnerstag abgeschlossen. Gegen sämtliche neun Beschuldigten wurde we-

gen dringenden Tatverdachts Haltbefehl erlassen. Die Affen werden den der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Es steht noch nicht fest, ob der Prozess am Samstag oder erst Anfang nächster Woche stattfinden wird.

Königsbrunn bei Großaerau, 11. Aug. Vor dem Saale der Nationalsozialisten Neumann, der einen Arbeiter durch einen Schrotflintenlöcher verletzt hatte, verarmelte sich heute nach einem großen Menschenmenge, die auf das Haus des Täters ein wuchtiges Steinbombardement eröffnete. In dem Hause blieb keine Fensterscheibe heil.

Sindenburg, 11. Aug. In Zaborze wurde gestern eine kommunistische Versammlung aufgelöst, die trotz des Verbotens trotz 126 Kommunisten wurden vorübergehend festgenommen.

Dejau, 11. Aug. Das Schöffengericht verurteilte heute bei 20 Jahre alten Arbeiter Paul Bieler aus Dejau zu einem sechs Monate Gefängnis. Er hatte Ende Juni gemeinsam mit zwei von ihm angeführten Schülern die empfindenden Gewehrschüsse auf dem alten Dejauer evangelischen Friedhof verübt, wobei etwa 100 Grabdenkmäler umgeworfen oder zerstört wurden.

Die Schützlinge der Barone

Freibrief für Rajibeante

Das Conti-Bureau meldet: Zu dem Erlass der preussischen Staatsregierung über die Weibhebung des Verbotens für Beamte, Mitglied der NSDAP, zu sein, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß diese neue Verordnung insofern als rückwirkende Kraft besitzt, als in allen früheren Fällen, in denen Beamte wegen ihrer Mitgliedschaft zur NSDAP bestraft worden sind, eine Nachprüfung der Bestrafungen unter dem Gesichtspunkt erfolgen soll, ob eine Wiederermüdung der betreffenden Beamten in Frage kommen kann.

Herr Müller hat befohlen, die Barone gehorchen, denn Herr v. Schleicher hat sicher auch in diesen „Kuhhandel“ eingemittelt.

Abkündigung der Goldwährung in Südafrika?

Auf eine Anfrage des Daily Telegraph erklärte der leitende der Johannesburger Börse, Pretoria, daß Südafrika möglicherweise unter dem Druck der wirtschaftlichen Ereignisse die Goldwährung aufgeben müsse. In diesem Fall, so fügte er hinzu, müsse sich wohl die südafrikanische Devisen auf die Parität des Pfund Sterling, vielleicht sogar unter dieselbe, stabilisieren.

Mörder wird zum Opfer umgelogen

Die Krone der Schamlosigkeit

Der nationalsozialistische Führer bringt am Donnerstag folgende, mit dem Berliner Naziorgan gleichlautende Meldung:

„SS-Mann Zente das Opfer eines marzistischen Bombenattentats

Breslau, 10. Aug. In der Nacht zum Dienstag wurde auf den SS-Mann Zente in Reichenbach ein Mordanschlag verübt. Zente befand sich auf dem Heimweg, als plötzlich aus einem nahe am Weg befindlichen Gehäus ein Sprengkörper mit großer Zielsicherheit geworfen wurde. Die Explosion war weithin hörbar. P. Zente erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Wege nach dem Krankenhaus erlegen ist. Nach dem Mordanschlag befanden sich am Tatort ausschließlich Reichsbannerleute und Kommunisten, die mit Wundlaternen und Stöcken ausgestattet waren. Unter ihnen war auch der Schriftleiter des sozialdemokratischen Blattes Der Arbeiter. Es steht außer Zweifel, daß der Anschlag von den vertriehenen Verbänden der Linken planmäßig ausgeführt worden ist.

Diese Meldung ist ein ebenso plumper wie gemeiner Schwindel: Als nämlich die Berliner Nazi-Dressführer ihre Meldung in die Welt setzten, lag bereits ein polizeiantlicher Bericht über den Vorfall in Reichenbach vor. Danach wollte Zente auf einen sozialdemokratischen Redakteur einen Handgranatenanschlag verüben. Die Handgranate explodierte aber noch in der Hand des nach dem Naziblatt „auf schiefliche Weise“ ermordeten Zente, riß ihm eine Hand ab und brachte Zente noch andere Verletzungen bei, denen er auf dem Wege ins Krankenhaus erlag.

Der Tatbestand ist also der, daß ein Attentatsplan auf einen Sozialdemokraten, dem der Attentäter zum Opfer fiel, bemüht zu einem Verbrechen umgelogen und ebenso bemüht auf die Wiedergabe der polizeiantlichen Darstellung verzichtet wird!

Am 1. August hat der stellvertretende Reichskommissar Bracht die Presse aufgefordert, sich jeder Aufpuffung der Reidenchaften, „auch durch unrichtige Berichterstattung“, zu enthalten. „Andernfalls hat sie schärfste Eingriffe in ihre Freiheit zu gewärtigen.“ Wir fragen: Ist der Fall der Aufpuffung der Reidenchaften, durch unrichtige Berichterstattung“ angesichts des oben geschilderten Vorfalls anzunehmen oder wie lange noch soll man auf seine „Eingriffe“ gegen diese Burlesken warten?

Die Bundesleitung des Reichsbanners und Redakteur Paesche haben gegen die schamlose und verbrecherische Eigenhege bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden sofortiges Einschreiten gefordert und besonders den stellvertretenden Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, unter Bezugnahme auf seine letzte Warnung um ärztliche Maßnahmen gegen das Berliner nationalsozialistische Volksverhetzende Eigenblatt ersucht.

Ein Sittenbild aus dem Hitlerlager

Stuttgart, 10. Aug. (Sta. Meld.) Ein Bild davon, wie eine aus SA- und SS-Männern gebildete „Hilfskolonne“ sich der Bevölkerung gegenüber benehmen würde, konnte man in einer Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Heilbronn gewinnen. Drei Stuttgarter SA- und SS-Männer, der Kaufmann Georg Bräuner, jetzt Abtunant beim Sturmabteilung 1/119, der sich als „Ritter des E. K. I.“ bezeichnete, sowie die SA-Männer Zimmermann und Werner Sae hatten sich wegen gemeinschaftlicher Schmeichelei vor Gericht gestellt, bezogen an völlig unbeteiligten Personen, an Verwandten. Die Feststellung der Verurteilten nach schon einige Übergründungen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er wirklich der E. K. I. habe, antwortete Bräuner patetisch: „Selbstverständlich.“ Aber es ergab sich nicht nur, daß dies verlogen war, sondern, daß er wiederholt und erheblich wegen Eigentumsverbrechen, Geheimnisverrat, Unterschlagung und gefährlicher Körperverletzung verurteilt war. Noch dicker war das Reaktier bei Zimmermann. Er ist wiederholt wegen Diebstahls und Diebstahls im Rückfall verurteilt worden und verblüht zur Zeit die letzte dieser Strafen. Die Angeklagten waren am 5. Juli 1931 mit ihrem Motorfahrzeug, nachdem sie vorher den Ort Waiblingen a. d. Enz terrorisiert hatten, in tollstem Tempo hinter einem Auto hergejagt, aus dem, wie ein phantastischer Sturmführer behauptet hatte, geschossen worden war. Der Inhaber des Autos flüchtete sich, als er die Verfolgung bemerkte, mit seinem Wagen in eine Garage in Mühlacker, was deren Tor dann die drei Helben des Reichsführers des Autobehalters in brutaler Weise mißhandelten. Dabei verletzten die Kerle die Wölle der Polizei zu vielen und machten sich an, ganz schamlos dazu kommende Leute zu pöbeln und zu schlagen. Da die Beweisaufnahme zu einer Verurteilung wegen Landfriedensbruch nicht ausreichte, kam Bräuner mit 4 Wochen, Zimmermann mit 4 Monaten und Werner Sae mit 10 Tagen Gefängnis davon. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

System der Barone

Es sind knapp zwei Monate verflossen, seit die Regierung der „starken Männer“ am Ruder ist. Aber so sehr ist die von ihr in alle Welt poßante „Ruhe und Ordnung“ hergestellt und gesichert, daß die neue Staatsführung jetzt, nach allen vorübergehenden und „letzten Warnungen“ zum letzten Notantrag greifen mußte. Nach knapp zwei Monaten Regierungstätigkeit der Herren Papen, Gans und Schleicher wird der Zauber der Sondergerichte aus dem Arsenal des Schreckens herbeigeholt und die Todesstrafe für bestimmte Verbrechen festgesetzt.

Am 13. April hat der Reichspräsident auf Wunsch der Regierung Brining die SA mit folgender Begründung verboten:

„Keine Reichsregierung kann es dulden, daß irgendeine Partei den Reichstag macht, einen Staat in Staate zu bilden, und sich als Mittel schafft, durch die sie in der Lage wäre, unter Umständen ihre Ziele auch mit Gewalt durchzusetzen.“

Ein Monat später hat der gleiche Reichspräsident auf Wunsch der Regierung Papen das Verbot, entgegen der Maßnahmen und Beschwörungen der Einzelstaaten, wieder aufgehoben. Den „aufbaumwilligen Kräften“ wurde die Straße wieder und Loischlag sind an der Tageszeitung. Die die klaffenden Worte Brünings in den Papierkorb geworfen haben, haben jetzt die Sondergerichte gegen die Weister, die sie gegen und wieder los werden wollen. Schneller als hier die Geschichte kann auch kein Ausnahmegericht sein Urteil fällen. Das Uebel dieser Tage datiert nicht zuletzt seit dem Signal, die republikanische und linksstehende Mehrheit des Volkes als

Bürger zweiten Grades und als Objekte der Gesetzgebung zu betrachten und nur dort „aufbaumwillige“ Kräfte zu sehen, wo seit jeher Geist durch Gewalt erstickt wird.

„Ganz Europa ist eine „Kaserne“

Deutsche Freiheitsdichter zum Verfassungstag

Man sage ja nicht, daß sich das deutsche Volk, wenigstens das arbeitende deutsche Volk, zum erstenmal gegen ein „Kabinett der Barone“ und gegen die altpreussische Kaserne auflehnt! Das hat es alles schon einmal gegeben, die Arroganz der Regierenden, den Kürassierstiefel der Militärs, die „gottgewollten Abhängigkeiten“ und das ganze Drum und Dran, das gerade an diesem Verfassungstag den arbeitenden Menschen empört.

In der Kampfszeit zwischen den Befreiungskriegen, der acht- undvierziger Revolution und deren brutaler Unterdrückung durch die Reaktion haben einige deutsche Freiheitsdichter den Leuten da oben bereits derartig die Meinung gesagt, daß man sie nur zu zitieren braucht, um höchst aktuell zu sein.

Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des von Nazis und Stahlhelmlenten mit aller Inbrunst gesungenen Deutschlandliedes, steht hier allen voran. Er hat schon vor 100 Jahren Preußen, Deutschland und Europa eine Kaserne genannt, was sie ja bekanntlich heute immer noch sind:

„Sind nur darum Europas Staaten,
Daß die Soldaten grünen und blühen?
Müssen für drei Millionen Soldaten
Unten zweihundert Millionen sich mühen?
Freilich, das ist das Glück, das moderne,
Das uns gelebt hat, Soldaten zu sein,
Ganz Europa ist eine Kaserne,
Alles Dressur und Disziplin.“

Ludwig Pau hat eine ähnlich tiefe Erkenntnis aufgestellt mit seinem „Lied von der deutschen Treue“:

„Der König lehrt uns Politik
Ganz anders mit dem Kantschke.
Wir heusen selts das Genid
Und küssen ihm den Handhüß —
O, gib uns einen Tritt dazu,
Daß unser Herz sich freue,
Solch schöne Stroche jüde du
Zum Lied der deutschen Treue.“

Holl Jörn hat auch Fritz Reuter, der Mann, dessen Plattbüch in die Literaturgeschichte eingegangen ist, den „inneren Schweinehund“, wie sich General Schleicher ausdrückt, die Hundebesitzer im deutschen Menschen folgenbermaßen zur Darstellung gebracht:

„Ja, ihr seid mir wadre Deutsche!
Wie gemacht für Saum und Peitsche!
Für Karbathe und für Sättel,
Wie gemacht für solchen Bettel,
Wie gemacht für Spott und Hohn,
Wie gemacht für Hundelohn!“

Man kann diese Gedichtreihe nicht besser beschließen als mit dem „Lied aus der Schweiz“, das in den achtundvierziger Jahren heimlich gesungen worden ist:

„So schlaf in Ruh
Mein Schlein du!
Berühm, was uns noch drückt und plagt,
Schlaf, bis der hellere Morgen taugt!“

Wenn es gegen links geht

Ein Tendenzurteil

Hallefelde (Sara), 11. Aug. Der Redakteur Salge des sozialdemokratischen Haterz Echo in Hamburg wurde auf Grund der Rotverordnung vom 14. Juni 1932 zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er wurde, ebenso wie der Arbeiter Paul Schent, beschuldigt, aufreißende Reden gehalten und dadurch die Unruhen in Hallefelde in der Nacht vor der Reichstagswahl verschuldet zu haben. Redakteur Salge wurde vorgeworfen, im Anschluß an eine Erwerbslosen demonstration in Hallefelde die Arbeiter aufgefordert zu haben, sich mit Senfen, Dreißigleuten usw. gegen die Nationalsozialisten zu bewaffnen. Der Arbeiter Schent erhielt fünf Monate Gefängnis.

Handbuch über den neuen Reichstag

Vom Büro des Reichstages herausgegeben erscheint demnächst im Verlag der Reichsdruckerei das neue Handbuch des lochen gewählten Reichstages. Es enthält außer den Selbstbiographien und Bildnissen sämtliche Reichstagsbeschlüsse, u. a. den Wortlaut der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919, das Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung, die Bekanntmachung der Fassung des Reichswahlgesetzes und das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten, das Gesetz über den Volksentscheid, die Verordnungen über Reichswahlen und -abstimmungen, die Wahlprüfungsordnung, das Gesetz über den Staatsgerichtshof, die Gesetze über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages, die Geschäftsordnung für den Reichstag, die Bibliotheksordnung, die Wahlkontrolle zur Reichstagswahl vom 31. Juli 1932, die Wahlstatistik usw. Am Schluß des Werkes gibt der Plan des Sitzungssaales eine farbige Darstellung über die Verteilung der einzelnen Parteien mit Nummerierung der Sitzplätze. Wegen der großen Verhältnisse innerhalb der einzelnen Parteien und der vielen neu hinzutretenden Mitglieder wird die neue Ausgabe erhöhtem Interesse begehen.

Das neue rumänische Kabinett

BUKAREST, 11. Aug. Der desanierte Ministerpräsident Balda hat heute vormittag die Regierung gebildet. Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind folgende: Ministerpräsident und Außenminister Balda, Innenminister Michalea, Finanzminister Nitorescu, Kriegsminister Camionowic, Handelsminister Madgearu, Justizminister Popovic, Ackerbauminister Rocu Nitescu, Unterrichtsminister Dimitri Gull, Arbeitsminister Mito, Arbeits- und Sozialminister Ioanitescu, Minister für Transilvanien Botocanu, Minister für Besarabien Van Halipca.

Die Mitglieder der neuen Regierung haben loeben den Eid im königlichen Palais geleistet. Am Nachmittag stellte sich die Regierung dem Parlament vor.

Die rumänische Regierung soll mit einer Schweizer Bankengruppe eine Staatsanleihe in Höhe von 50 Millionen Schweizer Franken abgeschlossen haben.

Die Entscheidung im Memelstreit

GENÈVE, 11. Aug. Der Ständige Internationale Gerichtshof in Haag hat heute vormittag seine Entscheidung in der von den Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Japans gegen Litauen anhängig gemachten Streitfrage wegen der vertriebenen litauischen Wohnstätten im Memelgebiet verkündet. Die Ent-

scheidung ist mit zehn gegen fünf Stimmen gefaßt worden und beantwortet die sechs gestellten Fragen dahin, daß die Ableitung des Direktionspräsidenten unter gewissen Voraussetzungen zulässig ist, aber eine Beendigung der Amtsdauer der Direktionsmitglieder nicht nach sich zieht, ebenso die Auflösung des Memeler Landtages, die am 22. März ds. Js. erfolgt ist, nicht zulässig war.

Freistaat Baden Badens Verfassungsfeier

Nachdem die badische Staatsregierung den Verfassungstag als gesetzlichen Feiertag durch Verordnung aufgehoben hatte, blieb äußerlich auch in Baden nicht mehr viel übrig, das an den wichtigsten und bedeutendsten Tag in der neudeutschen Geschichte erinnerte. Die Maßnahme der Regierung ist vielfach kritisiert worden. Mein, besser ist eine Bestimmung ganz aufgegeben, als sie bestehen lassen und nicht die Möglichkeit haben, ihre Einhaltung unbedingt und unter allen Umständen im ganzen Lande durchzusetzen.

Bemerkenswert in der Landeshauptstadt war, daß die Beflagung in den Reichs- und Landesfarben in diesem Jahre reichlicher war wie früher. Neben den Reichs- und Staats- und städtischen Gebäuden hatten auch viele Privathäuser geflaggt. Der Beschluß des Stadtrats von Karlsruhe, die Einladung der Staatsregierung zu einer gemeinsamen Verfassungsfeier abzulehnen, ist bekannt. Die Staatsregierung war also genötigt, allein, noch aus eine Gedenkfeier für die Weimarer Verfassung abzuhalten. Sie hatte zu dieser Feier, die im Plenarsitzungsjaale des Badischen Landtags stattfand, in weitem Umfange Einladungen ergehen lassen, denen wohl auch größtenteils Folge geleistet wurde. Der Saal, dessen Säge durch eine Anzahl Stühle vermehrt waren, die Galerien und die Logen, waren vollbesetzt. Reichs-, Staats- und städt. Behörden, Vertreter der Wirtschaftsorganisationen der Industrie, des Handwerks, Gewerbes und Handels, der Gewerkschaften, Parteien usw. füllten das Haus. Die Regierung war durch Staatspräsident Dr. Schmitt und Staatsrat Heinrich vertreten.

Das Programm der Feier zeichnete sich durch schlichte Kürze aus. Einleitend spielte die Vereinigung badischer Polizeimuster die Variationen aus dem „Kaiserquartett“ von Sanda. Eine meisterliche, prachtvolle Wiedergabe, die dem künstlerischen Können der Polizeimuster volle Ehre macht. Desgleichen auf war die Wiedergabe von Melodien aus Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, mit denen das Programm abschloß.

Die Festrede hielt der Rektor der technischen Hochschule Karlsruhe, Professor Dr. Holl. Die geistreiche Rede stellte eine kritische Durchleuchtung des Verfassungswerts von Weimar dar. Als Verdienst der Verfassung sei zu bezeichnen, daß durch sie das Bismarcksche Reich allen außen- und innenpolitischen Gefahren zum Trost uns erhalten geblieben sei. Ihre ideale Grundlage könne am besten mit „nationaldemokratische“ bezeichnet werden. Entstehung und Inhalt der Verfassung beweisen, daß ihre Schöpfer keineswegs doktrinär eine unbedingte direkte Demokratie verwirklichen wollten. Gegen eine hemmungslose radikale Demokratie seien in die Verfassung von den Schöpfern wohlbedachte Sicherungen eingebaut worden. An sich beruhe aber die Leistung der Verfassungsschöpfung geradezu in der bewußten funktionalen Ausbalancierung der Vielfalt, ja selbst der Zwißpalt der Ideen und Tendenzen, so z. B. des liberal-sozialistischen Gegensatzes, der den ganzen zweiten „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“ behandelnden Hauptteil der Verfassung durchziehe. — Konnte man bis hierher im großen ganzen den Darlegungen von Herrn Rektor Prof. Dr. Holl zustimmen, so wären dem zweiten Teil seiner Rede, in der er selbst die von der jetzigen Reichsregierung eingeleiteten Entwicklung zur autoritären Staatsführung, ja selbst eine Entwicklung zur Diktatur aus der Verfassung zu begrundend verstaude, doch starke Bedenken, ja starker Widerspruch entgegenzusetzen. Zum Schluß verwies der Redner auf die Verschlebung des Einflusses der gelebenden Faktoren zu Ununsten des Reichstags, als deren Ursache er die Krise des Parlamentarismus und den Partei egoismus bezeichnete. In dem entscheidenden politischen Ideenkampf zwischen West und Ost, den wir zur Zeit durchleben, zwischen französisch-liberalistischer Revolution von 1789 und russisch-sozialistischer von 1917, sei es nicht verwunderlich, wenn das Gefüge unseres Staatsgebäudes, unserer Verfassung erschütterter werde. Die Verfassung habe aber schon schwere Belastungsproben bestanden. Sie werde sich bei fluger Ausdehnung der ihr innewohnenden Möglichkeiten auch weiterhin als krisenfest erweisen.

Nach dem Ausklang der Meistersinger Melodien brachte Staatspräsident Dr. Schmitt ein Hoch auf das deutsche und badische Vaterland aus, dem sich der von den Teilnehmern an der Feier gesungene erste Vers des Deutschlandliedes angeschlossen, womit die schlichte Feier ihren Abschluß gefunden hatte. h. w.

Personelles

Der Staatsanzeiger bringt zahlreiche Veränderungen im Schuldienst.

Volkswirtschaft

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Das bessere Erntemeter hat eine Verhöhung am Getreidemarkt mit sich gebracht. Man verhält sich allgemein abwartend. Anlandweizen, je nach Qualität, neue Ernte, nur prompte Verladung 25.50—26.75, Anlandroggen, neue Ernte 19.50 bis 20.00, Sommergerste unentwässelt, Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 17.00—18.00, Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität, alte Ernte 17.25—19.00, Platamais 18.00, Weizenmehl, Waß Spezial 0, August — 15. September 37.50, Weizenmehl, Waß Spezial 0, Anlandmahlung, 16. September — November 34.00 (beides Fororderungen der S. B. Mühlvereinsung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 + 3. — 4, für Weizenmehl — 8. — 10), Roggenmehl, Waß ca. 40 Prozentig, je nach Fabrikat 28.75—29.25, Weizenmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 11.50, Weizenmehl, je nach 9.25, Weizenmehl, groß 10.00, Bierreder, je nach Qualität, prompt 10.75, Trockenmehl, lade, je nach Fabrikat und Lieferzeit 9.50—9.75, Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 10.00—11.50, Erdnustkuchen, lade, je nach Fabrikat 12.75—13.00, Rotkustchen 12.50, Sojabrot, lade, je nach Fabrikat, je nach Lieferzeit 10.75 bis 11.00, Weizenmehl, je nach Fabrikat 12.00—12.50, Speisestärke (Futtermittel) 5.00—5.50. — Hauptzutrittel: Zofes Weizen, gut, gelund, trocken, neue Ernte 4.50—4.75, Syriener, gut, gelund, trocken, neue Ernte 4.75—5.00, Weizen-Roggenmehl, drabtopreß, je nach Qualität, ohne Angebot. Alles per 100 Kilo; Waß, Bierreder und Malzkeime mit Getreide und Trockenmehl ohne Sad. Frachtpartiale Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Vortial Fabrikation. Waggonpreise: kleinere Quantitäten entsprechende Zulage. Alle Preise von Landesprodukten (schlehen sämtliche Ernten des Landes, die vom Anlauf beim Landmarkt bis zur Frachtpartiale Karlsruhe entstehen, und die Umlogierung ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bemerken.

Die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Bauparkalle A. G. Berlin, genehmigte den Abschluß für das erste am 31. März 1932 denbete Geschäftsjahr. Der Reingewinn von 20 571,39 RM. wird wie folgt verwendet: 2000 — RM. an die gesetzliche Reserve, 5 Prozent Dividende auf das Dividendenberechnete Kapital, während der verbleibende Rest auf neue Rechnung vertragen wird. Die Gesellschaft wurde im Juni 1931 im Hinblick auf die Vorschriften des Bauparkalle-Gesetzes aus der Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Besonders vorteilhafte Angebote:

Kunstseidene Wäsche

Schlupfhosen knäsel. Seiden-Krepé Hügeln umfölig 1. Wahl **88.7**
 Charmeuse-Schlüpfer maschenfest Gr. 42-48 **95.7**
 Charmeuse-Unterkleid m. Seid.-Motiv. Garnierung, mit kleinen Schöbelschleimern **1.95**
 Charmeuse-Unterkleid m. Handarbeitsmotiv **2.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe feine künstliche Seide, in den neuesten Modelfarben, teils mit Zwickel . . . Paar **95.7**
 Damen-Strümpfe „Herlie Trumpf“ künstliche Seide, feinfädiges und klares Gewebe Paar **1.25**
 Damen-Strümpfe Netzgewebe der moderne Sommerstrumpf, aus künstl. Seide Paar **1.25**
 Damen-Strümpfe „Herlie Rekord“ sehr weich in der Qualität, daher sehr elastisch Paar **1.65**

Handarbeiten

Damenschürzen Platte gezeichnet, neue Muster Stück **45.7**
 Kinderkleid genäht, gezeichnet, Größe 4-6 Stück **95.7**
 Damenkleid genäht, gezeichnet Stück **1.45**
 Tischdecke gezeichnet, ca. 130/160 cm, moderne Muster Stück **1.45**

Alles für's Kind

Mädchen-Kleider Größe 50-85 **88.7**
 Wasch-Bluse Perkal. mit Arm GröÙe 7-10 **1.45** GröÙe 1-6 **1.25**
 Kinder-Söckchen bis 4 Jahre **35.7** bis 10 Jahre **48.7**
 Kind-Schnür- u. Spangenschuhe Qualitätsware **3.90 3.45 2.90 2.45**

Damen-Kleider mod. Ausföhr., versch. Gewebe **2.75** Serie I **4.75** Serie II **8.75** Serie III **14.75** Serie IV
 Dam.-Mäntel auch für den Uebergang geeignet, ganz geflöt. **6.75** Serie I **9.75** Serie II **14.75** Serie III **19.75** Serie IV
 Lederol-Mäntel besonders preiswert **9.75**
 Polo-Bluse für Damen, Herren, Kurzer Arm **1.45** Langer Arm **1.75**
 WeiÙe Filzhüte aparte kleidsame Formen in nur besten Qualitäten Ripsbandgarnitur **2.75**
 Kleider-Schürzen Wickelform, in verschiedenen Ausföhrungen GröÙe 42-48 **1.95**
 Bade-Anzüge reine Wolle gestrickt, moderner Rücken-Ausschnitt **3.45 2.65 1.95**
 Gummi-Bade-Schuhe mit und ohne Absatz **0.95**
 Bade-Mäntel guter Kräuselstoff **7.95 6.50 4.95**

Knickerbocker die beliebte Sporthose **2.95** Serie I **3.95** Serie II **4.90** Serie III
 Ein Posten Sport-Anzüge Einzelstücke Serie I **14.75** Serie II **19.50**
 Der Sommer-, Reise- und Wettermantel aus Gummiblatz, besonders leicht, garantiert wasserdicht **12.75**



Herren-Artikel

Herren-Sporthemden mit fest. Kragen, 4 verschiedene Farben, Krep- oder Popelinequal. **2.95**
 Herren-Oberhemden mit Kragen, gutes Bielefeld-Fabrik. mod. blauestr. Dess. od. weiß, durchgehend Popeline **4.90**
 Herr.-Hüte modern in Haas-Form u. Farbe **2.90**
 Sportmützen flote Muster, mit kunst. Futter und Stirnleder **95.7**

Schuhwaren

Herren-Halbschuhe in Lackleder, schwarz u. braun, Boxcalf, „Original Goodyear Welt“ **6.90**
 Herren-Halbschuhe braun, Boxcalf, mit Wulstrand u. Doppelsohle, „Der ideale Sportschuh“ **9.50**
 Damen-Spangenschuhe 1. Lack, Wildleder u. mod. gedeckt. Farb., reiz. Modelle, mit L. XV. u. Trot.-Abatz besonders leicht, in braun, mode u. lebhaften Farben **5.45 3.90**

Lederwaren

Handkoffer solide glatte Hartplatte, mit 8 Vulkan-Fiberschutzrechen, 2 Sprungschlösser u. Packgurte 55 cm **3.50** 60 cm **3.90** 65 cm **4.50** 70 cm **4.90** 75 cm **5.50**
 Wochenendkoffer aus glatter Hartplatte, abgerundet, 2 Sprungschlösser, in braun u. blau, 42 cm **1.25**
 Burschen-Rucksack aus festem Segel-leinen, mit Vorlasche und Voll-Rindlederriemen **1.95**
 Aktenmappe kräft. Rindleder, mit Schließ-schloß, Griff und Schiene **1.95**

Foto-Artikel

Rollfilme 6x9, Truso für 8 Aufnahmen **95.7**
 Fotoetuis für Rollfilmkamera 6x9, glatt Voll-rindleder mit Samttasche **2.50**
 Metall-Klappstativ 3-teilig **2.25**
 Kugelgelenke für die Westentasche **95.7**

Albert Bassermann
 Franz Fiedler / Trude von Molo
 In dem packenden Tonfilmwerk:
KADETTEN
 Das Geheimnis um den Kadetten Seddin
 mit Gerhard Ritterband, Johannes Niemann, Friedrich Kayssler, Paul Otto u. a.
Auf der Bühne:
Franz Fiedler u. Gerhard Ritterband
 begrüßen täglich in jeder Vorstellung **persönlich** das Publikum!
 * Besinn: 4.00, 6.15, 8.30 / Sonntag ab 3 Uhr
GLORIA-PALAST

Todes-Anzeige

Heute früh 1/4 5 Uhr verschied im Alter von 75 Jahren
Ludwig Rückert
 Schuhmachermeister
 Karlsruhe, den 12. August 1932
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Frau Wilhelmine Rückert
 Die Beerdigung findet Montag, den 15. August, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 4147

Narvischer Familien-Kranken-Kasse
 Unter staatl. Aufsicht
 Telefon 4159
Zweigen
 Weststadt: Kriegsstr. 171 II
 Mittelstadt: Markgrafenstr. 26 III
 Südstadt: Schützenstraße 38
 Oststadt: Rudolfstraße 26 III
 Rintheim: Ernststraße 78 I
 Anmeldeformulare und Satzungen sind in obigen Zweigen erhältlich.

Sommer-Operette
 im Städt. Konzerthaus
 Freitag, 12. August
Das Weib im Purpur
 Operette von Leopold Jacobson und Rudolf Kellerreiter
 Musik von Jean Gilbert
 Dirigent: Hilger
 Regie: Rader
 Mitwirkende: Bamer, Hellmuth, Rehner, Rader, Eberl, Hieronymus, Lindemann, Kahne, Torff, Schönholzer, Schöninger, Schöng, Eich, Luger & Alwinus
 Anfang 20 Uhr
 Ende gegen 23 Uhr
 Preise: 1.00-3.00 M.
 Sa. 13 & Dießledermaus
 So. 14 & Dießledermaus

Küche

naturlasert, in guter Qualitätsarbeit, m. Kühlraum u. Besteckkasten. Die Küche besteht aus Büfett, Tisch, 2 Stühlen, alles mit echtem Linoleum belegt. **129.-**
 Selbstverständlich haben wir auch **98.-**

Bettenhaus SCHNEIDER
 Am Werderplatz, Abt. Möbel

Gaggenauer Anzeigen

Steuerentrichtung betr.
 Im Monat August 1932 sind folgende Steuern zu entrichten, bzw. fällig:
 10. August 1932: Umsatzsteuer für Monat Juli 1932.
 15. August 1932: Vermögensteuer zweite Rate 1932.
 Sämtliche vorgenannten Steuern können an die Finanzhilfskasse, hier (Rathaus Zimmer Nr. 1) entrichtet werden. Voranmeldungen zur Umsatzsteuer sind daselbst erhältlich.
 Waldseebad Gaggenau.
 Nach der eingetretenen gänzligen Witterung wird das Waldseebad Gaggenau mit Luft- und Sonnenbad und feiner anstaltlichen großen Bädern und Wäldchen, die Gelegenheit zum Lagern bieten, in Erinnerung gebracht.
 Das Waldseebad bietet allen denen, die ein angenehmes Badenende suchen oder einen Ausflug unternehmen, die gänzlige Gelegenheit zur Erholung.
 Gastfanzert betr.
 Am Sonntag, den 14. August 1932, vorm. 11 Uhr, veranstaltet die Stadtkapelle Gaggenau auf dem Rathausplatz ein Gastfanzert mit folgendem Programm:
 1. Unter dem Reichsbanner, Marsch Kabler,
 2. Des Teufels Anteil, Überbreite, Huber,
 3. Was auf! Was auf! aus der Oper Die Meistersinger von Nürnberg, Wagner,
 4. Große Fantasie aus der Oper Carmen, Bizet,
 5. Frühling am Bodensee, Walzer, Steinmetz.
 Umkleitung und Andau in der Badewirtschaft.
 Hiermit mache ich nochmals auf die am Freitag, den 12. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr angelegte Verammlung im Volkshaus zur „Gambriusball“ aufmerksam und lade hierzu alle Gambriusballer und sonstigen Personen, welche sich für die Aufhebung landwirtschaftlicher Produkte interessieren, und insbesondere auch die Geschäftsteile ein. Die Befucher der Verammlung haben keine Verpflichtung, etwas zu bezahlen.
 Da die Verammlung für alle Einwohner von Interesse sein wird, bitte ich dringend, diese Befucher zu heißen.
 Gaggenau, den 12. August 1932.
 Der Bürgermeister, Schmelzer.

Die zweckmäßigste und billigste Reklame ist ohne Zweifel die Zeitungsanzeige. Sie ist als Werbemittel unübertreffbar. Geben auch Sie Ihre Zeitungsanzeige in dem offiziellen Organ der Karlsruher Arbeiterschaft, unserem Volksfreund, auf!

Zu dem am Samstag, 13. August, abends halb 9 Uhr im „Elefanten“ stattfindenden
Ehren-Abend
 laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.
 Die Verwaltung

Gebrauchte MOEBEL
 (warte) aller Art **kauft u. verkauft**
 Schirrmann, Markgrafenstraße 43

Unterricht in Violine, Mandol., Saute, Gitarre, Mauer, Klavier, Schreierstraße 30, II
 14-jähr. fränk. Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder leichte Hausarbeit. Adresse zu erfahren unter G 1469 im Volksfreund
 Brauerei-Apparat ist neu, mit 20 Gläsern, 10 Liter, 25.
 Alte Schmuckstücken in Gold u. Silber, sowie Brillen, Schmuck u. a. können Sie jederzeit günstig bei mir verkaufen. S. Staab, Herrenstr. 6, Juwel. u. Goldschmied.

Büfett-Schränke
 aller Art verk. billig
 Maschinenbau Zähringerstr. 29

Damenkonfektion
 liefert geg. Zeitabg. Weiß. Stoffe unter Nr. 4074 a. d. Volksfr. erb.

Besichtigen Sie die Dahlien-Ausstellung
 Kniebisstraße 820 blühende Dahlien in 304 Sorten
 Eintritt 20 Pfennig.
 Fr. Quenzer

Alle Artikel **für die Einmachzeit** (Gläser, Einkochapparate) erhalten Sie zu billigsten Preisen bei
SCHMOLLER

GAGGENAU IM MURGTAL
 Wörishofen in Baden bei Baden-Baden
 Kneipe'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad, sowie Wassertristelle für Kneippieler, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen imitten von staubfreiem Wiesengelände u. zutreffenden Wäldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wandere-Weekendler, Kur- u. Feriengäste / Sehr billige Preise.
 Trinkkuren mit bestem Erfolg gegen Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane, bei Gicht, Skrophulose, Frauenkrankheiten, Rheumatis, chron. Gelenkerkrankungen und Rheumatismus, sowie Hautkrankheiten an der Kniebad- und Heilquelle
 Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein

Proviand

Für Reise, Wanderung und Sport!

Salami 1/2 Pfd. 32 ¢ 1 Pfd. **1.20**
Cervelat 1/2 Pfd. 35 ¢ 1 Pfd. **1.35**
Thüringer Landleberwurst 1/2 Pfd. 35 ¢ 1 Pfd. **1.35**
Thüringer Blutwurst 1/2 Pfd. 35 ¢ 1 Pfd. **1.35**
Bayer. Mettwurst Stück **23 ¢**
Bayer. Leberwurst 2-Pfd.-Dose **78 ¢**
Hamburger Delikatwürstchen Dose Inhalt 3 Paar **45 ¢**
Bayerischer Camembert 1/2 Schachtel **75 ¢**
Dessertkäse 1/2 Schachtel **10, 12 u. 18 ¢**
Portugiesische Oelsardinen Portionsdose **19 ¢**
 dio. Club-Form, große Dose **30 ¢**
 dio. ohne Gräten, große Dose **40 ¢**
Bananen Pfund **30 u. 35 ¢**
Volksaftige Zitronen
Fruchtsäfte, Weinbrand
 in praktischen Taschen-Flaschen!
Schokoladen :: Bonbons :: Gebäck
Tomaten billiger
 wirklich schöne Ware Pfund jetzt **16 ¢**
Pfannkuch
 . . . und unser Rabatt